



# **Ergänzung**

## **zur speziellen artenschutzrechtliche Prüfung (saP)**

**Bebauungsplan "Eiswiese"**  
**Ettlingen 2024**

---

**Auftraggeber:**

**Stadtwerke Ettlingen GmbH**

Energiedienstleistungen / Erneuerbare Energien  
Hertzstr. 33  
76275 Ettlingen  
Tel: (+49) 7243 101-8451  
Mobil: (+49) 173 3754429  
paul.altenhoefer@sw-ettlingen.de

**Auftragnehmer:**

**ag/R**

angewandte geografie & landschaftsplanung  
Ringstraße 23  
76470 Ötigheim  
Tel.: +49 (0)7222 200258  
Mobil: 0171 4753992  
kuehn.aglR@gmail.com

**Inhaber:**

Andreas Kühn

**Bearbeitung:**

Andreas Kühn (Dipl. Geogr.)  
Catharina Seelig (M. Sc. Forstwissenschaften)  
Michael Bott (B. Sc. Geoökologie)  
Dietz+Dietz (Fledermäuse)  
Oliver Harms ( Vögel)  
Dr. Tristan Eckerter (Wildbienen)

**Fassung:**

7.8.2024

# Eignung der Grünflächen für Wildbienen

Von Dr. Tristan Eckerter

## Stellungnahme: Eignung der Grünflächen des Minidrom Ettlingen für Wildbienen am 15.06.2024

### Bewertung

Die Flächen wurden am 15.06.24 um 11 Uhr bei 18°C untersucht. Im Folgenden wird die Eignung der Flächen für Wildbienen in Hinblick auf das Nahrungsangebot, das Vorkommen von Arten und dem Nistplatzangebot betrachtet.

Auf den Flächen waren nur wenige Blütenpflanzen zu finden, welche hauptsächlich von ubiquitären, nicht gefährdeten Arten wie zum Beispiel der Dunklen Erdhummel (*Bombus terrestris*), der Ackerhummel (*Bombus pascuorum*), sowie von einigen häufigen Sand-, Keulhorn-, Masken-, Schmal- und Furchenbienen genutzt werden. Hummeln nutzen gerne den Pollen und Nektar von Lippenblütlern, welche in Form des Wald-Ziests (*Stachys sylvatica*) zur Verfügung standen (Abb. 1). Im von West nach Ost verlaufenden Graben fand sich der Goldene Kälberkropf (*Chaerophyllum aureum*) an dem die seltene, aber nicht gefährdete Frühe Doldensandbiene (*Andrena proxima*) zu erwarten ist (Abb. 2). Hinter dem Graben ist eine größere Fläche mit der Brombeere überwuchert. An dieser sind neben den o.g. Hummeln noch häufige Keulhornbienen wie zum Beispiel die Gewöhnliche Keulhornbiene (*Ceratina cyanea*) zu erwarten. An der von Nord nach Süd verlaufenden Böschung blühte das nicht heimische Schmalblättrige Greiskraut (*Senecio inaequidens*) an dem die Polierte Schmalbiene (*Lasioglossum politum*) oder auch die Gewöhnliche Schmalbiene (*Lasioglossum calceatum*) zu erwarten sind. Beide Arten sind sehr häufig und nicht gefährdet. Auch wenige Blüten des Löwenzahns (*Taraxacum* spp.) konnte man hier finden, auf der eine Gewöhnliche Zwergsandbiene (*Andrena minutula*) Pollen sammelte (Abb 3). Auf der östlichen Teilfläche war zum Besichtigungszeitpunkt keine Nahrungspflanzen in der Blüte. Auf dem Boden fanden sich aber die Blätter einer Klette (*Arctium* spp.), welche für einige Bienen als Nahrungspflanzen genutzt werden. Auch hier ist aufgrund der Beschaffenheit und der naturräumlichen Lage des Gebietes nicht von einer Nutzung durch eine gefährdete Art auszugehen. Die Teilflächen bieten also ein geringes Nahrungsangebot, welches neben der Frühen Doldensandbiene kaum spezialisierte und keine gefährdeten Arten fördert.

Für Boden-Nister, zu denen etwa 70% der heimischen Arten zählen, gibt es nur wenige offene und besonnte Bodenstellen. Lediglich für kleine Arten wie der Gewöhnlichen Zwergsandbiene und der Polierten Schmalbiene sind die Lücken in der Vegetationsdecke groß genug. Auch für Hohlraumnistende Arten fanden sich keine natürlichen Hohlräume, wie sie Totholzbäume bieten. Lediglich für Stengel-Nister, die in markhaltigen Stängeln der Brombeere und zum Beispiel der

Königskerze (*Verbascum* spp.) nisten, gab es ausreichend Nistmöglichkeiten (Abb. 4). Das Nistplatzangebot für Wildbienen ist also nur für die Stengel-Nister ausreichend.

Insgesamt werden die einzelnen Teilflächen also hauptsächlich von ubiquitären, nicht gefährdeten Arten genutzt und sind für Wildbienen nicht bedeutsam.



Abbildung 1. *Stachys sylvatica* in dem von West nach Ost verlaufenden Graben



Abbildung 2. *Chaerophyllum aureum* als Pollenquelle für die Frühe Doldensandbiene (*Andrena proxima*)



Abbildung 3. Gewöhnliche Zwergsandbiene (*Andrena minutula*) auf einem Löwenzahn



Abbildung 4. Königskerze (*Verbascum* spp.) als Nistplatz für Stengel-Nister

## **Eignung der Grünflächen für den Großen Feuerfalter (*Lycaena dispar*)**

Von Andreas Kühn (Dipl. Geogr.)

Die Flächen wurden am 18.6.24 ab 15.00 Uhr und am 28.6.24 nach Eiern des Großen Feuerfalters abgesucht. Entlang der Gräben um die Kompostanlage kommen vereinzelt der Stumpfblättrige Ampfer, teilweise auch der Krause Ampfer vor. Eine gezielte Absuche, besonders der exponierten Exemplare brachte keinen Erfolg.

Gleiches gilt für die wenigen Vorkommen entlang der Eisenbahnlinie.

Insgesamt sind die Flächen für den Feuerfalter nicht bedeutsam.

Gez.

Andreas Kühn (Dipl. Geogr.)

Ötigheim, den 7.8.2024